

BERLIN GRADUATE SCHOOL OF ANCIENT STUDIES

22.–24. JUNI 2017  
IN BERLIN

---

---



*Vergleich & Grenzen der Vergleichbarkeit  
in den Altertumswissenschaften*

Summer School der Berlin Graduate School of Ancient Studies

---

---

PROGRAMM  
DER WORKSHOPS

Die Workshops befassen sich zum einen mit dem Vergleich als wissenschaftlichem Instrument der altertumswissenschaftlichen Forschung und mit dem Erkenntnispotential, das er in unterschiedlichen Disziplinen hat, zum anderen aber auch mit den Grenzen, die der Vergleich als Methode besitzt. In den einzelnen Workshops soll anhand konkreter Themen eine theoretische Reflexion über in der Forschung angewandte Vergleichsmethoden angeregt und über Probleme bei ihrer Anwendung diskutiert werden. Dabei werden folgende Kernbereiche und Nachbardisziplinen altertumswissenschaftlicher Forschung abgedeckt: Archäologie, Geschichte, Philologie, Philosophie, Theologie und Wissenschaftsgeschichte.

Als Referenten beteiligt sind Principal Investigators, Doktorandinnen und Doktoranden der Berlin Graduate School of Ancient Studies, des Exzellenzclusters Topoi – The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations und von Distant Worlds – Munich Graduate School for Ancient Studies.

Die Berlin Graduate School of Ancient Studies (BerGSAS) ist die Graduiertenschule des Berliner Antike-Kollegs, eines interdisziplinären und inter-institutionellen Forschungsverbundes, der sich der Erforschung der antiken Welt widmet. Die BerGSAS wurde 2011 gegründet. Sie ist das Dach für fünf an der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedelte Promotionsprogramme, die nach Forschungsfeldern definiert sind und sich disziplinenübergreifender Fragestellungen und Methoden bedienen. Die Promotionsprogramme werden in enger Kooperation mit den vier großen außeruniversitären Institutionen durchgeführt, die gemeinsam mit den Universitäten das Berliner Antike-Kolleg bilden: Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, das Deutsche Archäologische Institut, das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

[www.berliner-antike-kolleg.org/bergsas](http://www.berliner-antike-kolleg.org/bergsas)

## **TEILNAHME & ANMELDUNG**

Promovierende und Studierende im Masterstudium sind als Teilnehmer herzlich willkommen. Anmeldungen mit Angabe des gewünschten Workshops sind bis zum 5. Juni 2017 zu richten an:

[carmen.marcks-jacobs@berliner-antike-kolleg.de](mailto:carmen.marcks-jacobs@berliner-antike-kolleg.de) oder  
[regina.attula@berliner-antike-kolleg.de](mailto:regina.attula@berliner-antike-kolleg.de)

---

## WORKSHOP

*Das jüdisch-hellenistische Schrifttum im Kontext der griechischen Literaturgeschichte*

### LEITUNG

Prof. Dr. Markus Witte  
(Ev. Theologie/Exegese und Literaturgeschichte des Alten Testaments,  
Humboldt-Universität zu Berlin)

---

### DATUM, ORT & ZEIT

23.06.2017  
11-13 Uhr  
Humboldt Graduate School (Luisenstraße 56, 10117 Berlin)  
Raum 123

### BESCHREIBUNG

Charakteristisch für das jüdische Schrifttum aus hellenistischer Zeit ist eine Vielfalt neuer literarischer Gattungen. Dazu gehören einerseits die Übersetzungen ursprünglich auf Hebräisch oder Aramäisch abgefasster Texte ins Griechische, wie sie dann in und neben der so genannten Septuaginta tradiert wurden, andererseits genuin auf Griechisch geschriebene philosophische Traktate, Romane, Enkomien, Kommentare und Mythographien, Dramen und Apokalypsen. Mitunter stehen diese Texte unter einem direkten sprachlichen und formalen Einfluss paganer Gattungen. So lässt sich für einzelne Bücher der Septuaginta die Kenntnis Homers, der Tragiker oder der alexandrinischen Dichterschule nachweisen. In der Arbeitsgruppe soll an ausgewählten Fallbeispielen gezeigt werden, wie das jüdische Schrifttum der hellenistischen Zeit zu einem Teil der griechischen Literaturgeschichte wird.

### ORGANISATIONSFORM

Im Mittelpunkt des Workshops stehen drei Vorträge mit jeweils ausführlicher Diskussion. Ein Einführungsvortrag wird einen Überblick über die Stellung der jüdischen Literatur aus hellenistischer Zeit im Kontext der griechischen Literaturgeschichte geben. In zwei Referaten über gegenwärtige Dissertationsprojekte wird jeweils ein zentraler Text aus dem jüdischen Schrifttum der hellenistischen Zeit näher vorgestellt. Zur Vorbereitung auf die Teilnahme am Workshop empfiehlt sich die Lektüre der Sapientia Salomonis und des Buches Hiob in der Septuaginta (beide Texte sind in Übersetzung leicht zugänglich in „Septuaginta Deutsch“ und in „A New English Translation of the Septuaginta“).

## ABLAUF

- 11.00 Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 11.15 Impulsreferat, Diskussion: Prof. Dr. Markus Witte
- 12.00 Kurzreferate mit Diskussion:
- Sophie Holland, M.A.  
(Ev. Theologie, BerGSAS-Programm ALT):  
„Die Sapientia Salomonis im Kontext der antiken Literatur“
  - Dipl.-Theol. Nina Gschwind  
(Ev. Theologie, GS Distant Worlds):  
„Die Auseinandersetzung des Hiobbuches mit dem JHWH-Vertrauen der Klagelieder des Einzelnen am Beispiel von Hiob 16,18-22 und Psalm 13“

---

## WORKSHOP

*Kulturvergleich und Bildwissenschaft*

## LEITUNG

Prof. Dr. Lorenz Winkler-Horaček  
(Klassische Archäologie, Freie Universität Berlin)

---

## DATUM, ORT & ZEIT

23.06.2017

11-13 Uhr

Humboldt Graduate School (Luisenstraße 56, 10117 Berlin)

Raum 220

## BESCHREIBUNG

Bildvergleiche zählen zu den grundlegenden Arbeitsweisen in der Kunstgeschichte und Klassischen Archäologie. In diesem Workshop soll die Verwendung von Bildern in unterschiedlichen kulturellen Kontexten vergleichend analysiert werden. Ein Schwerpunkt liegt auf den griechischen Vasen. Als Bildträger fanden sie weit über den griechischen Kulturkreis hinaus Verwendung und gelangten als Exportwaren nach Etrurien und in große Bereiche des westlichen Mittelmeer- sowie des Schwarzmeerraumes. In Süditalien wurden bemalte griechische Vasen im sog. Hinterland der griechischen Kolonien auch von einheimischen Bevölkerungsgruppen u.a. in Grabkontexten genutzt. Ein Vergleich dieser Kontexte und damit auch ein Vergleich der Verwendung der Bilder mit derjenigen in den griechischen Koloniestädten spiegeln unterschiedliche kulturelle Identitäten anhand des gleichen visuellen Mediums wider.

## ORGANISATIONSFORM

Im Mittelpunkt stehen drei Vorträge mit jeweils ausführlicher Diskussion. Ein Einführungsvortrag wird einen Überblick über Prozesse der Rezeption, Adaption und Ablehnung von Bildern in der Phase des Kulturtransfers im frühen Griechenland (8.-7. Jh. v. Chr.) geben. Zwei weitere Referate stellen gegenwärtige Dissertationsprojekte vor, von denen eines das Verhältnis griechischer Vorstellungen zu denen indigener Gruppen anhand unteritalischer Vasen analysiert und das andere Vasenmalerei und Skulptur miteinander kontrastiert. Konkrete Wünsche potentieller Teilnehmer/innen zum Ablauf des Workshops können berücksichtigt werden. Wünsche sind im Vorfeld per E-Mail an den Leiter des Workshops zu richten (lwh@zedat.fu-berlin.de).

## ABLAUF

- 11.00 Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 11.15 Impulsreferat, Diskussion:  
Prof. Dr. Lorenz Winkler-Horaček
- 12.00 Kurzreferate mit Diskussion:
  - Lucia Lecce, M.A.  
(Klassische Archäologie, BerGSAS-Programm AOVIS):  
„Wandering pots, wandering pictures?  
A comparative analysis of red figured vases in  
Western Greek and Italic funerary contexts in  
Southeast Italy“
  - Lisa Schenk, M.A.  
(Klassische Archäologie, GS Distant Worlds):  
„Tanz im Bild: Vasenmalerei vs. Plastik“

---

## WORKSHOP

*Comparativism and the study of ancient science, philosophy and technology*

## LEITUNG

Prof. Dr. Philip van der Eijk  
(Klassische Altertumswissenschaften und Wissenschaftsgeschichte,  
Humboldt-Universität zu Berlin)  
Prof. Dr. Markham J. Geller  
(Wissensgeschichte, Freie Universität Berlin)

## DATUM, ORT & ZEIT

23.06.2017

14-16 Uhr

Humboldt Graduate School (Luisenstraße 56, 10117 Berlin)

Raum 123

## BESCHREIBUNG

Comparativism, relativism and globalization have had a significant impact on the study of ancient science and philosophy of the last few decades. From the work of a number of historians of science, such as G.E.R. Lloyd, Shigehisa Kuriyama, Jürgen Renn, Paul Unschuld and Mark Geller, it has become clear that the comparative study of the history of philosophy and science in a variety of pre-modern Western and non-Western civilizations contributes much to our understanding of the nature and historical development of philosophy and science in the Graeco-Roman world, the features they have in common, and the specificities in which they differ from each other.

Yet the comparative approach also has its limitations, and it raises a number of methodological problems, which have to do with the concepts used, the questions asked, the nature of the evidence and the perspective of the researcher. Are philosophy and science universal human practices, or are they typically Western phenomena that are not properly applicable to a number of non-Western societies? Should one avoid these terms and replace them by words such as 'inquiry', or the German 'Wissen'? Should one try to avoid a normative perspective altogether and abandon any notion of progress and superiority? But then isn't there a danger that the meaning of these terms gets so diluted that it is no longer possible to distinguish them from other, related fields, such as religion and magic or politics? Or should one stick to a more restricted definition of philosophy, science and technology that excludes areas of human thought and practice that do not meet certain criteria that we think constitute the differentiating features of these terms - and to study the emergence and development of the activities that we designate by these terms in their historical, intellectual, social and cultural context? The question is then why these activities were developed in some parts of the world, and in some episodes of history, rather than another. Another problem is the use of generalizing terms such as 'Greek' science, 'Chinese' medicine, which tend to obscure diversity and pluralism within a society or community and often produce a simplified account of intercultural change and exchange.

In this workshop, we will explore a number of issues that arise in the comparative study of ancient philosophy and the sciences (medicine, mathematics, astronomy, mechanics, architecture, optics, music and acoustics, including so-called pseudo-sciences such as astrology and divination, but also for humanistic sciences such as philology and historiography).

## ORGANISATIONSFORM

The workshop will start with an introduction by the two organisers (Geller, van der Eijk), followed by two presentations. In the ensuing group discussion, we will consider a number of methodological issues concerning the comparative study of ancient science with the aid of text samples taken from the Graeco-Roman and the Near Eastern world.

## ABLAUF

- 14.00 Presentation of the participants
- 14.15 Keynote presentation and discussion:  
Prof. Dr. Philip van der Eijk / Prof. Dr. Markham J. Geller
- 15.00 Presentations and discussion:
  - Jessica Baldwin, M.A.  
(History of Ancient Science, BerGSAS-Programm HistAS):  
„Exporting Mesopotamian Constellations“
  - Dr. Joseph Sanzo  
(Christian History, GS Distant Worlds):  
„At the Crossroads fo Comparison, Classification, and  
Corpus Formation: The Rubric ‘Christian Amulet’  
as a Test Case“

---

## WORKSHOP

*Klassifikation und Analogie*

## LEITUNG

Prof. Dr. Elke Kaiser  
(Prähistorische Archäologie, Freie Universität Berlin)

---

## DATUM, ORT & ZEIT

23.06.2017  
14-16 Uhr  
Humboldt Graduate School (Luisenstraße 56, 10117 Berlin)  
Raum 220

## BESCHREIBUNG

Die fragmentarische Überlieferung der materiellen Kultur hat seit Beginn der Etablierung der Archäologien als Wissenschaft zu der Suche nach Vergleichen und Analogien gesucht. Sie sind für die Klassifikation von Fund- und Befundkategorien genauso notwendig wie für die verschiedenen Ansätze für weiterführende Interpretationen, die soziale, religiös-rituelle, ökonomische und andere Sphären betreffen. Eine bewusste Auseinandersetzung mit Analogien, ihres Aussagepotenzials und ihrer Grenzen, sollte immer mit der Forschung einhergehen und wird für die Summer School bezogen auf die Klassifikationen früher Metallartefakte diskutiert.

## ORGANISATIONSFORM

Ein Impulsreferat zu theoretischen Grundlagen von Klassifikationen führt in den Workshop ein. Zwei weitere Beiträge behandeln konkrete Aspekte aus laufenden Promotionsvorhaben, in denen ebenfalls Typenbildung und Formenvergleiche im Vordergrund stehen. Damit wird zur Diskussion im Workshop übergeleitet. Anregungen für die Gestaltung der Diskussion sind für die Vorbereitung willkommen und per E-Mail an die Leiterin des Workshops zu richten ([elke.kaiser@topoi.org](mailto:elke.kaiser@topoi.org)).

## ABLAUF

- 14.00 Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 14.15 Impulsreferat, Diskussion: Prof. Dr. Wolfram Schier (Prähistorische Archäologie, Freie Universität Berlin)
- 15.00 Kurzreferate mit Diskussion:
  - Judith Fütterer, M.A. (Prähistorische Archäologie, BerGSAS-Programm LAA): „Die ältesten Kupferartefakte in Osteuropa“
  - Nadiya Eberts, M.A. (Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, GS Distant Worlds): „Frühskythische zoomorph verzierte Spiegel, Stangenaufsätze und Schwerter im Karpatenbecken: Chronologische und stilistische Entwicklung am Beispiel der Vergleichsfunde aus dem Nordschwarzmeerraum“



---

## WORKSHOP

### *Zur Alten Geschichte und Epigraphik*

#### LEITUNG

Prof. Dr. Christof Schuler  
(Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen  
Archäologischen Instituts / Ludwig-Maximilians-Universität München)

---

#### DATUM, ORT & ZEIT

24.06.2017  
11-13 Uhr  
Humboldt Graduate School (Luisenstraße 56, 10117 Berlin)  
Raum 220

#### BESCHREIBUNG

Historikerinnen und Historiker arbeiten auf allen Ebenen ihres Umgangs mit antiken Texten ganz selbstverständlich und häufig unausgesprochen mit Vergleichen. Bei der Edition sind Parallelen die entscheidende Grundlage für die Textkritik und die Ergänzung fragmentarischer Partien. Dasselbe gilt für die semantische Analyse des Vokabulars literarischer Autoren oder auch bestimmter Typen von Inschriften oder Papyri.

Und schließlich sind wir auch gewohnt, die Texte als solche zu klassifizieren: Bei literarischen Werken fragen wir zuerst nach der Gattung (Geschichtsschreibung, Reden, Biographie usw.) und verbinden damit bestimmte Erwartungen an den ‚Quellenwert‘. Inschriften und Papyri werden nach etablierten Schemata eingeordnet: Dekrete, Ehren-, Bau-, Grabinschriften u.a., Briefe, Quittungen, Abrechnungen, Protokolle usw. Diese Klassifizierungen sind für den methodisch begründeten Umgang mit den Texten unerlässlich, prägen jedoch auch von vornherein unseren Zugang zu ihrem Inhalt mit. Schon aus praktischen Gründen entstehen Grenzen der Wahrnehmung, die einem vertieften Verständnis im Wege stehen können, etwa wenn gar nicht der Versuch unternommen wird, Inschriften mit literarischen Texten oder Papyri in Beziehung zu setzen. Dieses Spannungsfeld zwischen etablierten, bewährten Praktiken von Vergleich und Klassifizierung einerseits und der damit verbundenen, meist unausgesprochenen Lenkung historischer Auswertung andererseits soll in dem Workshop kritisch reflektiert werden.

## ORGANISATIONSFORM

Ein Impulsreferat führt in den Workshop ein. Weitere Beiträge behandeln konkrete Aspekte aus laufenden archäologischen und althistorischen Promotionsvorhaben. Konkrete Wünsche potentieller Teilnehmer/innen zum Ablauf und zu den Themen des Workshops können gern berücksichtigt werden, soweit die verfügbare Zeit es zulässt. Anfragen werden vorab per E-Mail an den Leiter des Workshops erbeten (christof.schuler@dainst.de).

## ABLAUF

- 11.00 Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 11.15 Impulsreferat, Diskussion: Prof. Dr. Christof Schuler
- 12.00 Kurzreferate mit Diskussion:
  - Josefine Buchhorn, M.A.  
(Klassische Archäologie, BerGSAS-Programm LAA):  
„Das Prytaneion vom 1. Jh. v. Chr. bis ins 3. Jh. n. Chr. Untersuchung des symbolischen Zentrums der Polis unter römischer Herrschaft“
  - Jakub Jedrzejewski  
(Klassische Archäologie, GS Distant Worlds):  
„Mysterium Samothrake – Formen und Verbreitung alexandrinischer Architektur“
  - Dominik Schenk  
(Alte Geschichte, GS Distant Worlds):  
„Der Asiatische Krieg und die Einrichtung der Provinz Asia – die historiographischen und epigraphischen Zeugnisse“

## KONTAKT

Prof. Dr. Cilliers Breytenbach  
Sprecher der BerGSAS für die Humboldt-Universität zu Berlin  
cilliers.breytenbach@cms.hu-berlin.de

Prof. Dr. Monika Trümper  
Sprecherin der BerGSAS für die Freie Universität Berlin  
monika.truemper@fu-berlin.de

Dr. Carmen Marcks-Jacobs  
Koordinatorin der BerGSAS  
Humboldt-Universität zu Berlin  
+49 (30) 2093-1711  
carmen.marcks-jacobs@berliner-antike-kolleg.de

Dr. Regina Attula  
Koordinatorin der BerGSAS  
Freie Universität Berlin  
+49 (03) 838-52238  
regina.attula@berliner-antike-kolleg.de



BERLINER  
ANTIK-  
KOLLEG



EXCELLENCE  
CLUSTER  
 **TOPOI**

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



Freie Universität  Berlin

GS DW

Graduate School  
Distant Worlds